Stadt Chur

Kommunikation
Poststrasse 33
7000 Chur

Medienmitteilung vom 20. November 2026

Stadtrat setzt auf Teilsanierung des Thomas Domenig Stadions

Die Stadt Chur will den Betrieb des Thomas Domenig Stadions mit einer Teilsanierung sichern. Eine umfassende Erneuerung oder ein Ersatzneubau werden aus finanziellen Gründen nicht weiterverfolgt. Der laufende Betrieb bleibt gesichert.

Das Thomas Domenig Stadion weist erhebliche bauliche, technische und energetische Defizite auf. Eine Machbarkeitsstudie hat drei Szenarien für die Zukunft der Anlage untersucht: eine Teilsanierung, eine Erneuerung und Erweiterung bei laufendem Betrieb sowie einen Ersatzneubau. Die Ergebnisse zeigen, dass in jedem Fall Handlungsbedarf besteht. In seiner heutigen Form kann das Stadion nicht als langfristige Lösung betrachtet werden.

Der Stadtrat hat sich für die Teilsanierung entschieden. Die Massnahmen ermöglichen den Weiterbetrieb der bestehenden Anlage, beheben den grundlegenden Erneuerungsbedarf jedoch nicht. Auf Grundlage der vorliegenden Untersuchungen wird die Restlebensdauer auf rund zehn Jahre geschätzt. Die Kapazität bleibt bei 3000 Plätzen. Eine Infrastruktur, die den Anforderungen der Swiss League entspricht.

Umfassende Erneuerung finanziell nicht tragbar

Die beiden weitergehenden Szenarien würden langfristige Perspektiven eröffnen und den Anforderungen der Eissportvertretungen weitgehend entsprechen. Die geschätzten Investitionskosten von rund Fr. 54 Mio. für eine Erneuerung und Erweiterung beziehungsweise rund Fr. 70 Mio. für einen Ersatzneubau übersteigen jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Stadt. Im Finanzplan 2028 bis 2035 sind dafür keine Mittel vorgesehen. Eine Finanzierung wäre nur mit erheblicher zusätzlicher Verschuldung möglich. Zudem würden beide Varianten zusätzliche Flächen beanspruchen. Der Stadtrat verzichtet deshalb auf die Weiterverfolgung dieser Szenarien.

Für die Teilsanierung erhöht der Stadtrat den ursprünglich bewilligten Rahmenkredit von Fr. 1.80 Mio. auf Fr. 2.22 Mio. brutto

inklusive Mehrwertsteuer und gibt den erhöhten Kredit frei. Die Mittel werden für Sanierungsarbeiten zur Sicherstellung des Spielbetriebs eingesetzt. Die Kostenschätzung weist eine Genauigkeit von plus/minus 25 Prozent auf.

Reservefläche für Bäderanlagen bleibt erhalten

Mit dem Entscheid sichert die Stadt das ehemalige offene Eisfeld als Reservefläche für eine allfällige künftige Entwicklung der Bäderanlagen. Die Fläche soll für mögliche Erweiterungen des Bäderangebots zur Verfügung stehen. Damit bleibt der Spielraum für die strategische Weiterentwicklung des Gebiets Obere Au gemäss dem Weissbuch erhalten.

Die Teilsanierung ist unabhängig von möglichen späteren Entwicklungsschritten notwendig, um den kurz- bis mittelfristigen Betrieb des Thomas Domenig Stadions sicherzustellen. Über die längerfristige Ausrichtung der Eissportinfrastruktur ist damit noch nicht entschieden.

Kontakt für Medienrückfragen

Stadtpräsident Hans Martin Meuli,
Telefon 081 254 41 00, hans.martin.meuli@chur.ch